

Fünf Jahre «Turmhaus»: Eine Geschichte des Lauschens

Das Jahr 2017 ist ein Jubiläumsjahr. Nicht nur für die Krebsliga Zürich, sondern auch für das «Turmhaus» in Winterthur. Seit fünf Jahren sorgen die Co-Leiterinnen Cornelia Keller und Antje Mirwald gemeinsam dafür, dass sich ihr «Baby» gut entwickelt. Zuhören spielt dabei eine zentrale Rolle.

Es war purer Zufall: Als sich Antje Mirwald und Cornelia Keller vor fünf Jahren bei einer Fortbildung kennenlernten, ahnten sie nicht, dass sie kurze Zeit später als Co-Leiterinnen Hand in Hand arbeiten würden. Cornelia Keller war damals ganz frisch als Leiterin des «Turmhauses» angestellt worden und erzählt der Seminarkollegin begeistert von ihrer künftigen Herausforderung, ein Begegnungs- und Informationszentrum für Krebsbetroffene, Angehörige und Interessierte aufzubauen, wie es dies bislang in der Schweiz noch nicht gab. «Ich beneidete Cornelia ein wenig um diese wunderbare Aufgabe», erinnert sich Pflegefachfrau Antje Mirwald und lächelt. Kein Wunder, sie selber hatte im Rahmen ihrer Ausbildung an der Höheren Fachhochschule eine Projektarbeit gestaltet, die eine Art «Villa Kunterbunt» für Krebsbetroffene skizzierte, einen niederschweligen Ort, an dem Menschen mit Krebs wahrgenommen werden, wie sie sich im Moment ihres Hereinkommens eben fühlen.



Sie sind die fröhlichen Seelen des «Turmhauses»:

CO-LEITERINNEN ANTJE MIRWALD (LINKS) UND CORNELIA KELLER.

**«Krebsbetroffene leben wie
Gesunde auch – nur, dass sie eben mit
ihrer Krankheit leben.»**

Am 1. Juni 2012 wurde das «Turmhaus» eröffnet, drei Monate später bewarb sich Antje Mirwald als Co-Leiterin und bekam die Stelle. Ein Glücksfall, wie sie auch nach fünf Jahren noch

betont. «Wir ergänzen uns einfach wunderbar», bestätigt Cornelia Keller. Heisst: Beide sind ausgebildete Pflegefachfrauen, haben breite Erfahrung in der ambulanten und der stationären Onkologie. Doch während Cornelia Keller eher das handfeste Organisieren und Managen liebt, liegen Antje Mirwald vor allem die leisen Töne. Sie ist es, die dem «Turmhaus» das warmherzige Flair und die ansprechende Gestaltung verleiht. Zusammen geben sie dem Haus Profil und Seele.

Aus unzähligen Gesprächen Ideen schöpfen

Und noch etwas verbindet die zwei: die Fähigkeit zu Lauschen, zuzuhören, da zu sein. Sich einzubringen, nah und doch diskret genug, um den Gästen des «Turmhauses» sowohl gute Bekannte als auch professionelle Koordinatorinnen sein zu können. «Das konkrete Beraten gehört nicht zu unserer primären Aufgabe», stellt Cornelia Keller klar. Dafür ist das Team der «Persönlichen Beratung & Unterstützung» und die Psychologen der Krebsliga Zürich da, die im Begegnungszentrum regelmässig Termine anbieten. «Wir sind für die Menschen verfügbar und sorgen dafür, dass unsere Kurse und Veranstaltungen die Inhalte treffen, die unsere Gäste brauchen», so Cornelia Keller. Ihre Ideen für immer neue Programmgestaltungen schöpfen die Leiterinnen aus den unzähligen Gesprächen, die sie mit Kursteilnehmenden, mit Brunch- und Mittagstischgästen führen. «Wenn jemand eine interessante Idee äussert, recherchiere ich im Internet oder in Büchern nach einer Möglichkeit, daraus eine Veranstaltung zu konzipieren», beschreibt Cornelia Keller ihre Vorgehensweise. Antje Mirwald fügt an: «Im ersten Jahr haben wir viele Aktivitäten zu Krebsthemen angeboten, um irgendwann festzustellen, dass wir unseren Gästen nicht erzählen müssen, was sie längst erlebt haben. Wir müssen sie dabei unterstützen, auf ihren Erfahrungen und Gefühlen aufzubauen, etwas damit zu machen.» So seien sie auf die Themen der «Gemeinsamen Lichtblicke» gekommen, die die Freude neben der Erkrankung ins Zentrum stellen.

Tag für Tag entsteht so im «Turmhaus», was vor allem ein Ziel hat: Menschen, die mit der Herausforderung Krebs konfrontiert sind, einen Ort der Begegnung, des Austauschs, der Selbsterfahrung und des Wohlbefindens zu geben. «Ich wünsche unserem Turmhaus, dass es uns noch besser gelingt zu vermitteln, dass das «Turmhaus» kein Ort ist, an dem Betroffene andere Betroffene durch ihre Krankheit herunterziehen. Vielmehr gibt man sich gegenseitig Kraft und steht auch schwere Momente durch», sagt Cornelia Keller voller Inbrunst. Ihre Leitungskollegin Antje Mirwald nickt zustimmend. «Ich möchte, dass es uns weiterhin gelingt, unser «Turmhaus» so fortzuentwickeln, dass es von der Gemeinschaft, also von Betroffenen, Gesunden sowie von Interessierten und Fachpersonen, als unverzichtbar empfunden wird.» Das wünschen wir auch. Alles Gute zum Geburtstag!